



volkshilfe.

RAINHARD FENDRICH

Konzerte gegen Kinderarmut

INTERNATIONALE HILFE

Flüchtlingsprojekt in Uganda

SOZIALBAROMETER

Umfrage zu Demokratie und Freiwilligenarbeit

TEIL DES LEBENS

Präsidentin Barbara Gross im Pflege-Interview

MAGAZIN FÜR MENSCHEN 1/2018

GESUNDHEITZENTRUM IN ERDBERG

DIREKT AN DER
U-BAHN-STATION
U3 ERDBERG



ALLE KASSEN!



INTERNES
AMBULATORIUM



RHEUMA & DIABETES
AMBULANZ



PHYSIKALISCHES
AMBULATORIUM



ZAHN-
AMBULATORIUM

BKK BKK der Wiener Verkehrsbetriebe
1030 Wien, Erdbergstraße 202/E7a
Telefon: (01) 7909 23999

Weitere Infos unter: Tel. 01 7909 23 999 oder www.u3med.at

ARWAG. Wohnen im schönsten Wien.



Unsere Wohnungen zeichnen sich durch innovative Architektur mit hoher Wohn- und Lebensqualität aus.

Informieren Sie sich unter www.arwag.at
damit auch Ihre Wohnräume bald in Erfüllung gehen.

ARWAG Holding-AG | A-1030 Wien, Würtzlerstraße 15 | Tel: +43 1 797 00 117 | E-mail: info@arwag.at

ARWAG
Wohnen im schönsten Wien

DEMOKRATIE IST KEINE SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT

Die politische Situation in Europa ist gekennzeichnet von einer Mehrheit von Staaten mit konservativen und nationalen rechten Regierungen. Das ist Ausdruck einer gesellschaftlichen Verschiebung, die mehrere Ursachen hat. Erstens: Einer tiefen Verunsicherung der Menschen die empirisch beweis- und belastbar ist. Der Neoliberalismus hat zu viel mehr Menschen in Arbeitslosigkeit – und damit aus der Erwerbsarbeit Ausgeschlossenen – geführt. Auch wenn sich die Arbeitsmarktsituation in Österreich zur Zeit etwas entspannt, bleibt eine enorm hohe Sockel- und Langzeitarbeitslosigkeit. Und diese politische Agendasetzung hat zu einer großen Zahl an armutsbetroffenen Menschen geführt. Diese Entwicklung ist aber nicht „gottgegeben“, sondern von Menschen gemacht und damit auch änderbar. Das ist die gute Nachricht.

Die schlechte Nachricht ist, dass das Bild aus den 1970-er Jahren, das der bekannte deutsche Soziologe Ulrich Beck gezeichnet hat, nicht mehr stimmt. Beck hat, unter dem Eindruck der Vollbeschäftigung in den 1970-er Jahren stehend, sinngemäß geschrieben „alle steigen in den Aufzug ein und fahren gemeinsam nach oben“. Heute muss dem das Bild eines Rolltreppeneffekts gegenübergestellt werden. Viele fahren nach unten, und zwar stetig und vereinzelt. Und noch mehr fühlen sich bedroht von potenziellem Abstieg und verspüren große Unsicherheit ob der Entwicklung ihrer Kinder.

Was passiert in Österreich?

Naheliegender wäre es ja, sich genau um jene in der Gesellschaft zu kümmern, die nach unten gefahren sind, oder gar nie in einen Aufzug nach oben eingestiegen sind. Also um von Langzeitarbeitslosigkeit betroffene Menschen mit Vermittlungshindernissen, von Armut betroffene Familien, die von Mindestsicherung leben müssen, aber auch MigrantInnen und Flüchtlinge, denen wir bei der Integration helfen müssen. Aber was tut die österreichische Regierung? Leider in vielen Fällen das Gegenteil davon. Das Motto scheint zu sein: Wer hat, dem wird gegeben, wer

nichts hat, dem wird auch nicht geholfen. Das führt nicht nur zu viel menschlichem Leid, sondern langfristig auch zu höheren Kosten. Aber kurzfristig lässt sich bei denen einsparen, die sich ohnehin nicht wehren können.

Was also tun?

Das Wesen rechter autoritärer Regierungen ist, immer recht haben zu wollen. Widerspruch und Kritik werden nicht toleriert. NGOs und die kritische Zivilgesellschaft werden in Ländern wie Ungarn und Polen als natürliche Feinde gesehen und bekämpft. Wir werden sehr genau aufpassen, was da in Österreich auf uns zukommt. Eine wachsame Zivilgesellschaft wird notwendig sein, und die hat auch am 17. März in Wien am internationalen Tag gegen Faschismus und Rassismus ein starkes, lebendiges Zeichen für Demokratie und Menschenrechte gegeben. Das ist auch dringend notwendig, denn die Volkshilfe hat eine repräsentative Umfrage gemacht, dabei wurde abgefragt: „Stimmen Sie der Frage zu: Man sollte einen starken Führer haben, der sich nicht um Parlament und Wahlen kümmern muss“. Und 26% stimmen dieser Aussage sehr oder ziemlich zu. Nach Jahrzehnten demokratischer und wirtschaftlicher Entwicklung ein sehr bedenklicher Wert, der in Österreich für großes Aufsehen gesorgt hat. Die Zustimmung zur Demokratie als beste Regierungsform nimmt ab, und es gilt mehr denn je, sich für Demokratie, Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit einzusetzen. Das werden wir gemeinsam mit vielen anderen auch weiter tun.



*Ihr Erich Fenninger
Direktor der Volkshilfe Österreich*



österreichische | DER PARTNER DER
LOTTERIEN | SENIORENHILFE



INHALT

- 05** **„Teil des Lebens“.**
Präsidentin Barbara Gross im Interview.
- 08** **Demenz geht uns alle an.**
Demenzhilfefonds unterstützt Betroffene.
- 16** **Hungersnot in Uganda.**
Projekt für Versorgung von SchülerInnen.
- 24** **Rainhard Fendrich Superstar.**
Drei Konzerte gegen Kinderarmut.
- 26** **Sozialbarometer.**
Umfrage zu Demokratie und Freiwilligenarbeit.
- 29** **ROTA Fonds.**
Nun auch akute Nothilfe möglich.
- 30** **ErVolkshilfe.**
Volkshelferin erzählt ihre Geschichte.

■ Volkshilfe Österreich

Auerspergstraße 4, 1010 Wien

Telefon: 01 402 62 09

www.volkshilfe.at



facebook.com/volkshilfe



twitter.com/volkshilfe



youtube.com/volkshilfeosterreich



instagram.com/volkshilfe

Impressum

HerausgeberIn: Volkshilfe Österreich

1010 Wien, Auerspergstraße 4

Tel.: 01/402 62 09, Fax: 01/408 58 01

E-Mail: office@volkshilfe.at, www.volkshilfe.at

Redaktion: Matthias Hütter, Erwin Berger, Melanie Rami, Nicole Keusch, Alice Kurz-Wagner

MedieninhaberIn, VerlegerIn, Anzeigenverkauf, Layout und

Produktion: Die Medienmacher GmbH, Oberberg 128, 8151 Hitzendorf, Filiale: Römerstr. 8, 4800 Attnang, office@diemedienmacher.co.at, www.diemedienmacher.co.at

Druckerei: Euro-Druckservice GmbH

Bildnachweis: Volkshilfe Österreich oder wie angegeben

Offenlegung gem. §25 Mediengesetz:

Das Volkshilfe Magazin für Menschen erscheint vier Mal jährlich und dient der Information von Mitgliedern, FunktionärInnen, SpenderInnen und haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen über die Aufgaben, Tätigkeiten und die Projekte der Volkshilfe in Österreich.

KURZMELDUNGEN

Kulturtipp



„Eine echte Entdeckung“, jubelte der Münchner Merkur 2015. Und nahm damit vorweg, was heute jedem Kenner der Szene klar ist. **Stefan Leonhardsberger** und **Martin Schmid** erobern mit ihrem Musikkabarett die Herzen des Publikums im Sturm. Ob als Einheber von WANDA oder bei Auftritten in ARD und BR – ihr Liederabend **„Da Billi Jean is ned mei Bua“** hält sein Publikum mit Dialektadaptionen großer Hits auf der Sesseltante. Am 9. Mai sind sie im Wiener Stadtsaal zu sehen. Karten erhältlich unter www.stadtsaal.com

Train to Care II

Das Programm „Train to Care“ bietet Kurse zur Gesundheitsförderung und Prävention für selbstständige PersonenbetreuerInnen, die in Österreich in der 24-Stunden-Betreuung arbeiten. In ihrer Muttersprache. In ihrem Heimatland. In ihrer Freizeit. Durch erfahrene und qualifizierte ExpertInnen aus der Slowakei und Österreich. Alle Informationen zum Programm, zur Anmeldung und zu den Kursorten und -zeiten finden Sie unter www.caritas-rundum-betreut.at/train-to-care

„TEIL DES LEBENS“

Barbara Gross, Präsidentin der Volkshilfe Österreich, über individuelles Risiko, solidarische Hilfe und die Zukunft der Pflege.

Volkshilfe-Magazin: *Ist Pflege aus Ihrer Sicht Privatsache?*

Barbara Gross: Nein, alt sein ist ein Teil des Lebens, alte Menschen sind ein Teil der Gesellschaft. In Würde altern, dazugehören, selbst bestimmen, schmerzfrei sein, die Grenzen der eigenen Scham selbst festlegen, beim Sterben nicht alleine sein. Das alles sind Haltungen und Grundsätze die nicht in diesem Sinne „privat“ sein können. Sie bedürfen öffentlichen Engagements, Thematisierung und vor allem politischer Lösungen.

Menschen die Pflege brauchen und Menschen – vor allem Frauen – die Pflegeleistungen erbringen, haben Rechte und berechnete Ansprüche auf Unterstützung und Solidarität.

Volkshilfe-Magazin: *Welche Rolle sehen Sie hier für die öffentliche Hand?*

Barbara Gross: Wir dürfen unseren Staat nicht aus seiner Verantwortung für Pflege und Betreuung entlassen. Eine öffentliche Debatte um Pflege und Betreuung, die sich ständig nur um die Finanzierungsfrage dreht und keine mittel- bis langfristigen Perspektiven entwickelt, stellt der politischen Gestaltungskraft unseres Landes leider kein gutes Zeugnis aus.

Pflege- und Betreuungsangebote und deren Rahmenbedingungen gehen inzwischen immer wieder auch an den Bedürfnissen der betroffenen Menschen vorbei. Ein großer Teil der Angebote wurde vor rund 15 Jahren professionalisiert, seitdem wurde aber im Wesentlichen – bis auf die Legalisierung der 24-Stunden-Betreuung nicht wirklich etwas weiterentwickelt. Nicht alles bedarf der Veränderung – vieles muss aber im Hinblick auf die politische Zielsetzung „Zuhause vor stationär“ hinterfragt und neu aufgestellt werden.

Dabei helfen uns die immer wieder gehörten Katastrophen-Beschwörungen zu „Überalterung“ in einer nicht so fernen Zukunft nicht weiter. Eine wichtige Voraussetzung, um die Chancen des demografischen Wandels zu erkennen, ist es, ein positives und aktives Bild des Alters zu entwickeln.



Die Volkshilfe – selbst nun schon 70 Jahre jung – weiß aus Erfahrung in der Pflege und Betreuung alter Menschen genau, dass dies nicht zwingend Stillstand und Langsamkeit bedeuten muss. Alter bedeutet auch Erfahrung und vor allem längere Lebenszeit. Das alles ist per se nicht schlecht und unbewältigbar!

Volkshilfe-Magazin: *Ein positiver Zugang zur älteren Gesellschaft klingt gut, aber wird Pflege für die meisten Menschen nicht ohnehin erst zum Thema, wenn sie individuell betroffen sind ...*

Barbara Gross: Natürlich ist das noch bei vielen Menschen so. Die ÖsterreicherInnen beschäftigen sich eben nicht gerne mit dem Lebensabend und damit auch nicht wirklich mit dem Tod. Wir sind da leider noch immer Verdrängungsweltmeister...

Es braucht hier einen Ruck für die vielen „good news“ aus dem Bereich der Pflege und Betreuung. Wir müssen gemeinsam die Erfolgsgeschichten über die tausenden Menschen die dank einer Heimhilfe weiterhin gut zu Hause leben können, über die vielen, die in Pflegeheimen von engagierten und gut ausgebildeten MitarbeiterInnen bestens aufgehoben sind, erzählen. Wir müssen die Informationen über die vielen Möglichkeiten, die Menschen, die Pflege brauchen oder auch erbringen in unserem Land, auch zur Verfügung stellen.

Dabei hat auch die Volkshilfe eine große Mitverantwortung und Aufgabe.

Volkshilfe-Magazin: *Wie sollte unser Pflegesystem verbessert werden?*

Barbara Gross: Ein Großteil unserer Pflegegeld-BezieherInnen könnte – bei gleichen Kosten für die öffentliche Hand – selbstbestimmter leben, wenn das Angebot an Pflege-, Betreuungs- und Versorgungsleistungen deutlich weniger bürokratisch gestaltet und erweitert würde und auch z.B. intelligente Technologien zum Einsatz kämen.

Die bestehenden Trägerorganisationen und AnbieterInnen können diesen Bedarf decken, unter der Voraussetzung, dass sich die Vorgaben und Rahmen-

bedingungen der öffentlichen Hand entsprechend ändern und die erbrachten und vereinbarten Leistungen auch fair abgegolten werden.

Volkshilfe-Magazin: Welche konkreten Verbesserungen schlagen Sie vor?

Barbara Gross: In Österreich brauchen wir eine Harmonisierung der Pflege- und Betreuungsleistungen. Es kann nicht sein, dass eine Pflegefachkraft in Wien und Tirol deutlich mehr verdient als eine solche in der Steiermark.

Es darf nicht sein, dass die Heimhilfe in einem Bundesland für die betroffenen Menschen bei gleicher Leis-

tung teurer ist, als in den anderen Bundesländern. Wir brauchen nicht neun verschiedene Pflegeheimgesetze sondern eines - gültig für ganz Österreich und noch vieles mehr an Harmonisierung mit Blick auf Qualität und Leistbarkeit.

Wir brauchen einen Rechtsanspruch auf Pflegekarenz und Pflegezeit für die pflegenden Angehörigen. Es braucht aber auch die Solidarität jener, die nicht für Angehörige sorgen müssen mit jenen die rund um die Uhr für ihre Mitmenschen da sind. Ich kann nur alle bitten, bringen sie sich ein – denn Pflege geht uns letztendlich alle an!

Volkshilfe-Magazin: Danke für das Interview.

ZAUCHINGER
SCHLÜSSELDIENST - SCHLOSSEREI

Einbruchschutz ☎ 894 52 24
www.zauchinger.at
14, Penzinger Str. 61, Kennedybrücke U4 Hietzing
zauchinger@aon.at

Kriege gehören ins Museum®

HEERESGESCHICHTLICHES MUSEUM
1030 Wien · Arsenal · Straßenbahn D/O/18 · www.hgm.at

UNSER HEER

dyson v8

Ohne Kabel.
Überall einsetzbar.
Der kabellose Staubsauger mit der höchsten Saugkraft.*

*Spezialtest auf Produktseite von 5 meistverkauften kabellosen Handstaubsaugern in Österreich. Gemäß auch der Norm EN 60312-1, 1b, 3-8 und 5.9.



Menschliche Betreuung schenkt Wärme. Aber nicht ohne unsere Unterstützung.

Soziales Engagement, Kunst, Kultur und Bildung machen unsere Welt um vieles reicher. Die Zuwendung durch Unterstützer ermöglicht die Verwirklichung und Fortführung zahlreicher gesellschaftlicher Anliegen und trägt zur Vielfalt des Lebens bei. Die Erhaltung gesellschaftlicher Werte hat bei uns eine lange Tradition – eine Tradition, die sich auch in der Förderung der Volkshilfe Österreich widerspiegelt.
www.wst-versicherungsverein.at


WIENER STÄDTISCHE
VERSICHERUNGSVEREIN


WIENER
STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP



DEMENZ GEHT UNS ALLE AN!

Wir unterstützen Betroffene mit unserem Demenzhilfe-Fonds.

Demenz ist eine Krankheit, die das Leben der Betroffenen und ihrer Angehörigen stark verändert. Anders als ein Herzinfarkt schleicht sich die Demenz nahezu unbemerkt ein. Anfangs treten kleine Fehler auf. Ein Termin wird vergessen, ein Schlüssel geht verloren, ein Zimmer wird betreten und der Grund dafür ist nicht mehr bewusst. Der Beginn der Erkrankung wird von Betroffenen und Angehörigen leicht übersehen, da kleinere Unsicherheiten in der Merkfähigkeit bei jedem Menschen gelegentlich vorkommen.

Finanzielle Unterstützung ...

Der Bedarf an Unterstützung für Betroffene und ihre Angehörigen ist durch die besonderen Herausforderungen, die Demenzerkrankungen mit sich bringen, groß. Finanziell und sozial benachteiligte Menschen können sich die oft notwendige Unterstützung und Beratung aber nicht leisten. Aus diesem Grund hat die Volkshilfe gemeinsam mit einer Stiftung den Fonds Demenzhilfe ins Leben gerufen. Seit März 2012 können Demenzerkrankte und/oder deren Angehörige um eine einmalige finanzielle Unterstützung ansuchen. Mit dieser Unterstützung können beispielsweise Betreuungsstunden oder spezielle Beratungen finanziert werden.

... für Betroffene

In den vergangenen sechs Jahren wurden 950 Ansu-

chen für Einzelfall-Unterstützungen mit einem durchschnittlichen Betrag von rund 331 Euro durch den Fonds Demenzhilfe Österreich gefördert. Sie möchten ebenfalls um Unterstützung aus dem Fonds Demenzhilfe Österreich ansuchen? Gerne klären wir Sie über die Förderrichtlinien auf, nutzen Sie das Antragsformular auf der nächsten Seite!

Dankeschön!

Wir möchten an dieser Stelle der D.A.S. Rechtsschutz AG danken, deren wertvolle Unterstützung die so wichtige Arbeit des Fonds Demenzhilfe Österreich mitermöglicht.



**DAS ORIGINAL
IM RECHTSSCHUTZ**

Ein Unternehmen der **ERGO** Group

■ Alle Infos

Formular bitte senden an: Volkshilfe Österreich
Auerspergstraße 4, 1010 Wien
Tel: 01 402 62 09, E-Mail: office@volkshilfe.at
www.demenz-hilfe.at/fonds

Ansuchen um Unterstützung

AntragstellerIn*
 Familien- und Vorname* Staatsbürgerschaft*
 Geschlecht* Geb.-Datum* Familienstand*
 PLZ, Ort, Straße, Nummer*
 Telefonnummer* BAN* (zur Auszahlung der Förderung)

Kontaktperson des/der Antragstellenden
 Telefonnummer: E-Mail: Bundesland:
 Verhältnis zum/zur Antragstellenden (bitte ankreuzen und ausfüllen):
 Verwandt:
 Durch eine Organisation:
 Sonstiges:

Einkommen der/des Antragstellenden* (pro Monat):	Haushaltsausgaben* (pro Monat):
(Bitte schlüsseln Sie hier alle Ihre Einkommen und Beihilfen auf, siehe Seite 2)	(Bitte schlüsseln Sie hier alle Ihre Haushaltsausgaben auf, siehe Seite 2)
<input type="text"/> in Höhe von: <input type="text"/>	<input type="text"/> in Höhe von: <input type="text"/>
<input type="text"/> in Höhe von: <input type="text"/>	<input type="text"/> in Höhe von: <input type="text"/>
<input type="text"/> in Höhe von: <input type="text"/>	<input type="text"/> in Höhe von: <input type="text"/>
<input type="text"/> in Höhe von: <input type="text"/>	<input type="text"/> in Höhe von: <input type="text"/>
<input type="text"/> in Höhe von: <input type="text"/>	<input type="text"/> in Höhe von: <input type="text"/>
Gesamtbetrag: <input type="text"/>	Gesamtbetrag: <input type="text"/>

Weitere Personen im selben Haushalt*:	Ausgaben aufgrund der Demenzerkrankung*:
(Bitte tragen Sie hier Namen, Verwandtschaftsverhältnis und Einkommen ein, siehe Seite 2)	(Bitte zählen Sie hier die Ausgaben für die Demenzerkrankung auf, siehe Seite 2)
Verwandtschaftsverhältnis: Name: Einkommen:	<input type="text"/> in Höhe von: <input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/> in Höhe von: <input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/> in Höhe von: <input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/> in Höhe von: <input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/> in Höhe von: <input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/> in Höhe von: <input type="text"/>
Gesamtbetrag: <input type="text"/>	Gesamtbetrag: <input type="text"/>

Nachweise (bspw. Bestätigungen, Kontoauszüge, Rechnungen) müssen für Einkommen, Beihilfen und Demenzausgaben beigelegt werden, sonst kann der Antrag nicht bearbeitet werden!

Demenzbescheid* (Legen Sie den Demenzbescheid in Kopie bei, sonst kann der Antrag nicht bearbeitet werden!)

Art des Bescheides* (siehe Seite 2): Datum des Bescheides*:

Ich bestätige, dass diese Angaben der Wahrheit entsprechen und ich das Datenschutzgesetz zur Kenntnis genommen habe (siehe S. 2).

Datum: Unterschrift des/der Antragstellenden*: _____

Bitte heraustrennen!

Ausfüllhilfe:

Mit * bezeichnete Felder sind Pflichtfelder.

Hier finden Sie Beispiele für die Erläuterung des Einkommens und der Beihilfen, sowie der Haushaltsausgaben und der Ausgaben für die Demenzerkrankung:

<p>Beispiele Einkommen der/des Antragstellenden:</p> <p>Einkommen: Gehalt/Lohn, Arbeitslosenunterstützung / Notstandshilfe / Mindestsicherung, Pension, Sonstiges</p> <p>Beihilfen: Pflegegeld, Familienbeihilfe, Unterhalt, Wohnbeihilfe, staatliche Zuschüsse, Sonstiges</p>	<p>Beispiele Haushaltsausgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Miete • Betriebskosten • Strom • Gas • Unterhaltsleistungen • Kredite/rückzuzahlende Raten
<p>Beispiele Einkommen weiterer Personen im selben Haushalt:</p> <p>Einkommen: Gehalt/Lohn, Arbeitslosenunterstützung / Notstandshilfe / Mindestsicherung, Pension, Sonstiges</p> <p>Beihilfen: Pflegegeld, Familienbeihilfe, Unterhalt, Wohnbeihilfe, staatliche Zuschüsse, Sonstiges</p>	<p>Beispiele Ausgaben aufgrund der Demenzerkrankung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Betreuung (Mobiler Dienst, 24 Stunden Betreuung, Tageszentrum, Urlaubspflege/Kurzzeitpflege) • Beratung (Validationskurse, Psychologische Betreuung, Gedächtnistraining) • Pflegehilfsmittel (Einlagen, Inkontinenzprodukte, Körperpflegeprodukte, Pflegebett, Rollstuhl) • Medikamente/Rezeptgebühr • Mobilitätskosten/Fahrtkosten • Essen auf Rädern • Sonstiges

Folgende Nachweise werden als Demenzbescheid akzeptiert (auf dem Nachweis muss ersichtlich sein, dass der/die AntragstellerIn an einer Demenz erkrankt ist):

- Ärztliche Bestätigung
- Anamnese
- Befund

Erklärung nach dem Datenschutzgesetz:

Ich stimme ausdrücklich zu, dass die beim Ausfüllen dieses Formulars freiwillig bekannten gegebenen personenbezogenen Daten gemäß den Bestimmungen des Datenschutzgesetzes in seiner jeweils gültigen Form durch die Volkshilfe Österreich verarbeitet werden können. Ich bin damit einverstanden, dass einerseits die Daten zur Verarbeitung an die Hans und Blanca Moser Stiftung übermittelt werden können und andererseits, solange gespeichert werden, als die Datenverwendung bzw. -übermittlung unbedingt notwendig ist. Mein Recht auf Richtigstellung oder Löschung der Daten bzw. auf Widerruf dieser Zustimmung kann ich jederzeit formfrei schriftlich einfordern.



© Globale Verantwortung

Hilfsorganisationen protestieren vor dem Wiener Außenministerium mit einem echten Lippizaner als „Zugpferd“. Vlnr. Annelies Vilim (Globale Verantwortung), Erich Fenninger (Volkshilfe Österreich), Walter Hajek (ÖRK), Christoph Schweifer (Caritas Österreich), Dagmar Lassmann (Diakonie Österreich), Anja Appel (Koordinierungsstelle der Österreichischen Bischofskonferenz)

ÖSTERREICH SOLL ZUGPFERD BEI DER HILFE VOR ORT WERDEN!

VertreterInnen von Hilfsorganisationen präsentierten Maßnahmenpaket.

In Anbetracht der Hungerkrisen und der weltweiten Armut appellierten VertreterInnen entwicklungs- politischer und humanitärer Organisationen an die Bundesregierung, zum Zugpferd für eine engagierte Entwicklungspolitik zu werden. Mitte März stellten sie vor dem Außenministerium ein Maßnahmenpaket vor.

Erich Fenninger, Bundesgeschäftsführer der Volkshilfe Österreich, sieht dringenden Handlungsbedarf: „Die Hilfe für die Menschen vor Ort muss deutlich erhöht werden, davon hat auch Bundeskanzler Kurz immer gesprochen. Es wurde angekündigt, den Auslandskatastrophenfonds auf 60 Mio. zu erhöhen, jetzt bleibt es nach Protesten bei 20 Mio. Das ist ein falsches Signal, bei humanitärer Hilfe geht es im wahren Sinne des Wortes um Leben und Tod. Es geht um Medikamente für Menschen in Ost-Ghoutha oder um sauberes Trinkwasser für Flüchtlinge in Uganda. Eine zentrale Maßnahme wäre auch eine zusätzliche österreichische Entwicklungsmilliarde für Afrika, das

kostet in dieser Legislaturperiode 200 Millionen jährlich. Damit kämen wir dem internationalen Ziel, 0,7 % des Bruttonationaleinkommens für Entwicklungsleistungen aufzubringen ein großes Stück näher.“

Die Geschäftsführerin der AG Globale Verantwortung, Annelies Vilim, sieht den bevorstehenden Vorsitz im EU-Rat als Chance, ein Umdenken zu starten: „Die EU-Ratspräsidentschaft bietet Österreich die perfekte Möglichkeit, die Zügel für eine engagierte Entwicklungspolitik in die Hand zu nehmen und eine aktive Rolle zu übernehmen. „Wer eine gute Zukunft für Österreich will, muss die Welt im Blick haben“, so Vilim. Auch sie plädiert für eine zusätzliche Entwicklungsmilliarde, um bessere Lebensperspektiven für die Bevölkerung vor Ort zu schaffen.

■ Mehr Infos

[www.globaleverantwortung.at/
oesterreichische-entwicklungspolitik](http://www.globaleverantwortung.at/oesterreichische-entwicklungspolitik)



LERNEN AUS DEN ERSTEN 10 JAHREN

Die Zukunft der 24-Stunden-Betreuung wurde im Rahmen eines Symposiums diskutiert.

„Knapp sechs Prozent aller PflegegeldbezieherInnen nutzen die 24-Stunden-Betreuung, rund 62.000 PersonenbetreuerInnen mit aktivem Gewerbeschein gibt es. Das bedeutet, das ist ein wichtiger Faktor im Betreuungssystem geworden. Jetzt brauchen wir weitere Schritte in der Qualitätssicherung, der professionellen Begleitung und in der Transparenz“, so der derzeitige BAG-Vorsitzende Erich Fenninger.

Die Wirtschaftskammer, vertreten durch den Vizepräsidenten der WKO Steiermark Andreas Herz kündigte an: „Seit 2015 gibt es im Fachverband für Personen-

beratung und -betreuung die Trennung zwischen Agenturen und PersonenbetreuerInnen. Die Einführung eines österreichweiten Qualitätsgütesiegels für Agenturen ist der nächste Schritt“, so Herz.

Elisabeth Anselm, GF Hilfswerk Österreich und Rainer Zeithammel, GF 24h Personenbetreuung GmbH zeigten Befragungsergebnisse aus der Praxis. „Die Zufriedenheit der AuftraggeberInnen und der BetreuerInnen ist sehr hoch. Und auch das Qualitätscoaching hat sich in der Praxis sehr bewährt“.



v.l.n.r.: Katharina Meichenitsch (Diakonie Österreich), Monika Wild (ÖRK), Erich Fenninger (dzt. BAG-Vorsitzender), BMⁱⁿ Beate Hartinger-Klein, Kurt Schalek (Caritas Österreich), Elisabeth Anselm (Hilfswerk Österreich), Rainer Zeithammel (24h Personenbetreuung)

BMⁱⁿ Beate Hartinger-Klein nahm in ihrem Referat Stellung: „Das vom Sozialministerium entwickelte Förderungsmodell wurde sehr gut angenommen, 2017 bezogen rund 25.300 Personen diese Förderung. Es ist mir ein besonderes Anliegen, allen Betroffenen so lang wie möglich ein selbständiges und selbstbestimmtes Leben im eigenen Zuhause zu ermöglichen. Aus diesem Grund liegt eines meiner Hauptaugenmerke in diesem Bereich auf der Umsetzung des im Regierungsprogramm festgeschriebenen Ambient Assisted Living. Durch den Einsatz von Assistenzsystemen wird nachweislich die Lebensqualität von Pflegebedürftigen erhöht. So können moderne Kommunikations- und Informationstechnologien die Betroffenen in ihrem Alltag unterstützen, um so Selbstbestimmung und Autonomie in allen Lebenslagen zu ermöglichen. Wie auch im stationären Bereich

ist hierfür die Einbindung aller Systempartner notwendig.“

Kurt Schalek, Caritas Österreich und Monika Wild, Österreichisches Rotes Kreuz stellten Reformvorschläge für die 24-Stunden-Betreuung vor. „Es braucht einen fairen Zugang zu Qualitätsangeboten und ein einheitliches Qualitätssiegel. Und das muss sich dann auch in einer höheren Förderung niederschlagen“, so Schalek und Wild.

Die BAG als Veranstalter bedankt sich für die Unterstützung des Symposiums durch die Wiener Städtische Versicherung AG und Erste Bank sowie beim Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz.



v.l.n.r.: Peter Melicharek (Advocatur Bureau Vienna), Wolfgang Sperl (wien work), Cornelia Pecher (willhaben), Ernst Löschner (Alpine Peace Crossing), Karin Ortner (Volkshilfe), Andres Gampert (Diakonie), Petra Navara (Alpine Peace Crossing), Michael Schröter (Advocatur Bureau Vienna), Willi Svoboda (webartig), Stefan Sengl (Skills Group)

„WIR GEBEN“: MIT SACHSPENDEN HELFEN

Die neue Online-Plattform WIR GEBEN bietet die Möglichkeit, Artikel aller Art zugunsten heimischer Sozialprojekte zu spenden.

Wer sich von nicht mehr benötigten Artikeln aller Art trennen möchte, kann diese jetzt für einen guten Zweck spenden und damit auch noch Steuern sparen. Möglich macht das die neue gemeinnützige Online-Plattform WIR GEBEN, die ab sofort unter www.wir-geben.org abrufbar ist.

Das Prinzip ist denkbar einfach: Wer einen Sachwert spenden möchte, bietet ihn – wie auch beim Kooperationspartner, Österreichs größtem online-Marktplatz willhaben – als Artikel auf wir-geben.org an. Käuferinnen und Käufer können die gespendeten Artikel dann erwerben. Über WIR GEBEN werden Sachspenden so zu Geld gemacht.

Der Reinerlös fließt in Sozialprojekte, die Menschen in Österreich nachhaltig in den Arbeitsmarkt integrieren. Unterstützt werden damit Initiativen von Volkshilfe/Wien Work, Diakonie und Trendwerk. Weitere sollen folgen. Vor allem langzeitarbeitslose, psychisch belastete, asylberechtigte Menschen und Menschen mit Behinderung sollen dadurch eine neue berufliche Perspektive erhalten.

Einfach und sinnvoll geben

Betrieben wird WIR GEBEN von der 2007 gegründeten österreichischen Sozialinitiative ALPINE PEACE CROSSING (APC). Die mit dem Österreichischen Spendengütesiegel ausgezeichnete,

spendenbegünstigte Organisation stellt sicher, dass Sachspenden steuerlich absetzbar werden.

Der „Erfinder“ von WIR GEBEN, Ernst Löschner, Vorsitzender des Vorstandes von Alpine Peace Crossing, ist zuversichtlich, damit einen neuen Weg des Spendens in Österreich etablieren zu können: „Sachspenden können von vielen Sozialeinrichtungen aus organisatorischen Gründen oft nicht sinnvoll eingesetzt werden. Darum haben wir viele Monate getüftelt, um einen Weg zu finden, wie man aus Sachspenden aller Art etwas machen kann, was Arbeitsplätze für Menschen am Rand der Gesellschaft schafft.“

Kooperation mit willhaben

Stolz ist Ernst Löschner auch darauf, dass Österreichs größter Marktplatz willhaben dieses Projekt von Anfang an unterstützt. Die Spendenartikel scheinen auch auf willhaben auf, dies gewährleistet eine sehr hohe Reichweite.

Auch die geförderten Initiativen sind vom Potenzial der neuen Spendenmöglichkeit überzeugt: „Die Zahl der armuts- oder ausgrenzungsgefährdeten Menschen in Österreich ist konstant zu hoch. Wenn WIR GEBEN funktioniert, kann das einen ganz wichtigen Beitrag dazu leisten, an dieser Situation etwas zu ändern“, so Ernst Löschner von APC.

JEDER KANN GEWINNEN!

Bereits zum 9. Mal ist die Volkshilfe bei der Spendenlotterie „Das gute Los“ mit dabei. Jede/r kann mitmachen!

Lose kaufen, mit Glück gewinnen – und ganz sicher Gutes tun: Unter diesem Motto geht es wieder LOS! Denn jeder Loskauf ist eine Spende. Diese ist selbstverständlich steuerlich absetzbar.

Kinderarmut lindern

Den Reinerlös widmet die Volkshilfe dem Kampf gegen Kinderarmut: Wir wollen einen möglichst hohen Betrag zusammenbringen, der mithilft, betroffene Kinder gezielt zu unterstützen. Ganz egal, in welche finanzielle und soziale Situation ein Kind geboren wird, soll es sein Leben nach seinen Wünschen gestalten können. Allein dafür lohnt es sich, mitzumachen!

Fast 14.000 Preise

Selbstverständlich warten auch in diesem Jahr wieder tausende attraktive Preise. Beispielsweise ist der

VW Tiguan TSI im Wert von € 30.000 als Haupttreffer nur eines von drei (!) nagelneuen Autos. Insgesamt stehen 13.700 Gewinne für die Ziehung am 28. Juni bereit. Die Lose gibt es in Bögen zu 15 Stück für € 22,50. Das sind gleich 15 Gewinnchancen auf einmal!

Es wäre großartig, wenn möglichst viele Menschen für die Volkshilfe mit einem „guten Los“ ein starkes Zeichen setzen. Und sich vielleicht sogar zu den glücklichen GewinnerInnen zählen dürfen. Darum: Wirklich jede/r ist herzlich eingeladen zum Mitspielen, Helfen und Gewinnen!

■ Losbestellung

www.das-gute-los.at/volkshilfe

Das gute Los FRÜHJAHRSLOTTERIE 2018

GEBEN SIE IHREM GLÜCK EINE CHANCE:

Unterstützen Sie gemeinnützige Hilfsprojekte
und nutzen Sie gleichzeitig die Chance,
13.700 wertvolle Preise zu gewinnen!

*Bestellen Sie jetzt
Ihre persönlichen Lose!*

Mitmachen,
helfen und
gewinnen!

www.das-gute-los.at

TEL.: 0800 700 747



© kurokawa/epa/picturedesk.com



HUNGERSNOT IN UGANDA

**Volkshilfe-Projekt versorgt
SchulanfängerInnen.**

Nord-Uganda ist eine der ärmsten Regionen in Afrika und beheimatet derzeit mehr als 600.000 sudanese Flüchtlinge. Und es werden täglich mehr. Die Region ist aufgrund von Klimawandel und Dürre von Mangelernährung betroffen und braucht Hilfe, um den Flüchtlingsstrom bewältigen zu können.

Am härtesten trifft es die Kleinen

Besonders hart von dieser Situation sind Kinder betroffen, weil sich diese noch im Wachstum befinden und mehr Nährstoffe für eine gesunde Entwicklung benötigen. Sie sind 6 Stunden am Tag in der Schule – ohne Essen. Hunger beeinträchtigt ihre kognitive Entwicklung, Gesundheit und Lernfähigkeit. Es kommt auch zu häufiger Abwesenheit in der Schule, weil die kraftlosen Kinder aufgrund von Hunger früher nach Hause gehen. Oder gar nicht erst kommen.

Das Volkshilfe-Projekt SCOP (Schul- & Community Partnerschaft für Ernährungssicherheit in Rhinocamp Flüchtlingslager) versorgt 674 SchulanfängerInnen

und deren Haushaltmitglieder als Nothilfemaßnahme in der aktuellen Hungerkrise mit Essen in der Schule. Das rettet vor Mangelernährung und sichert das Überleben der Jüngsten.



Nachhaltigkeit ist Zukunft

Die Volkshilfe unterstützt immer auch nachhaltig. Nur wer sein Überleben aus eigener Kraft bewältigen kann, ist unabhängig und gewinnt Hoffnung

und Perspektiven. Ziel ist, dass Menschen sich und ihre Kinder auch unter schwierigen Bedingungen ernähren können. Um dem Klimawandel zu widerstehen, braucht es vor allem neue Anbaumethoden. Die Schulen werden als innovative Lernzentren genutzt, um Wissen und Praktiken für guten Landbau und Ernährung zu vermitteln. Darüber hinaus erhalten die Familien Start-Pakete mit dürreresistentem Samen und Werkzeug. Das Projekt unterstützt die ugandische Bevölkerung und Flüchtlinge gleichermaßen.



SPENDEN STATT BLUMEN

In Gedenken an einen geliebten Menschen soziale Gerechtigkeit fördern.

Von einem geliebten Menschen Abschied zu nehmen ist eine der großen Herausforderungen, die das Leben an uns stellt. Viele Hinterbliebene finden Trost darin, in der Zeit des Abschieds ein Zeichen der Hoffnung zu setzen – im Namen des geliebten Menschen etwas Gutes tun und die Erinnerung an sie oder ihn auf Dauer zu bewahren. Dank der Kondolenzspenden kann die Volkshilfe von Armut betroffenen Menschen helfen. Jede Spende – ob groß oder klein – hilft Menschen in Not.

Um Sie bestmöglich zu unterstützen, übermitteln wir Ihnen gerne einen Info-Folder bzw. Broschüren der Volkshilfe oder des erwählten Volkshilfe-Projektes. Wenn Sie Fragen haben rufen Sie uns gerne an oder schreiben Sie eine E-Mail.



Kontakt & Infos

E-Mail: renate.ungar@volkshilfe.at
 Tel: +43 (1) 402 62 09 21
 Mobil: +43 (0) 676 834 02 221

**Unser Ziel:
 Sie schauen
 sicher in die
 Zukunft.**

Sozialdemokratische GewerkschafterInnen
 1010 Wien, Teinfaltstraße 7
 Tel: 01/534 54/240, www.goedfsg.at

EGW

**Leistbarer,
 qualitätsvoller
 Wohnraum.**

Erste gemeinnützige
 Wohnungsgesellschaft
 Heimstätte Gesellschaft m.b.H.

Emil-Kralik-Gasse 3, 1050 Wien
 Telefon +43/1/545 15 67 - 0
 Telefax +43/1/545 15 67 - 40
www.egw.at

■ GEMEINNÜTZIG · QUALITÄTSBEWUSST · MENSCHLICH · INNOVATIV

ZT

STAATLICH BEFUGTER UND BEEIDETER
 ZIVILINGENIEUR FÜR TECHNISCHE PHYSIK

MAG. WOLFGANG HEBENSTREIT
 RAUM- UND BAUAKUSTIK – LÄRMSCHUTZ – BAUPHYSIK

A-1140 WIEN, WIESENWEG-STEINBACHTAL 13
 TELEFON 01/789 10 16 • TELEFAX 01/789 56 44
 e-mail: mag.hebenstreit@aon.at • UID-Nr.: ATU 20370300



Michael Leonardelli von der Schloß Schönbrunn Kultur- und Betriebsges.m.b.H (rechts) und Volkshilfe-Fundraiser Herbert Reithmayr bei der Übergabe eines Rechners

SPENDERINNEN VOR DEN VORHANG

Unternehmen und MitarbeiterInnen engagieren sich.

Das Engagement von Menschen für die Volkshilfe kann viele Gründe haben. Oft verschmelzen mehrere Motive ineinander und lösen in Menschen den Impuls aus „etwas zu tun, helfen zu wollen“.

Schloss Schönbrunn hilft

Die Schloß Schönbrunn Kultur- und Betriebsges.m.b.H. (SKB) verwaltet die wichtigsten Attraktionen des imperialen Erbes Österreichs: das Schloss Schönbrunn mit seinen Gärten und dem in die Anlagen integrierten Tiergarten, das Hofmobiliendepot, das Möbel Museum Wien, die Kaiserappartements in der Wiener Hofburg mit dem Sisi Museum und Silberkammer sowie das Schloss Hof und das Schloss Niederweiden.

Computer für Flüchtlinge

Michael Leonardelli ist Leiter der IT der SKB und ein Mensch, der die Weltoffenheit des Schlosses auch selbst im Herzen trägt. „Neben unserem kulturellen Auftrag versuchen wir besonders ökologisch zu wirtschaften und unterstützen auch soziale Anliegen.“

Mit der Spende von 15 gebrauchten PCs an Flüchtlingsseinrichtungen der Volkshilfe in Oberösterreich verwirklichen wir nicht nur ein ökologisches Anliegen – die Umweltbilanz unserer Computer verbessert sich ja durch eine verlängerte Nutzungsdauer –, sondern auch ein soziales: die PCs schaffen bei den Flüchtlingen die technischen Voraussetzungen, beispielsweise Bewerbungsunterlagen zu erstellen, mit Lernprogrammen ihre Fähigkeiten zu verbessern und ihre sozialen Kontakte zu pflegen. Wir sehen unsere Sachspende als bescheidenen Beitrag zu einer gelungenen Integration junger Menschen und zum sozialen Frieden in unserem Land.“

Dankeschön!

Herr Leonardelli hat sich persönlich in seinem Unternehmen für die Sachspende eingesetzt und seine Freizeit für den Transport und die Aufbereitung der Geräte zur Verfügung gestellt. Unser Dank geht an die Schloß Schönbrunn Kultur- und Betriebsges.m.b.H. und hier ganz besonders an Herrn Leonardelli.



Die erschöpften, aber glücklichen SchülerInnen bei der Scheckübergabe

GROSSES THEATER IM HOTEL

Konstantin Wecker und Michael Dangl traten bei Österreichs größter Schulcharity auf.

Es war sogar eine Österreichpremiere, als Konstantin Wecker gemeinsam mit den SchauspielerInnen Michael Dangl und Yara Blümel und dem Orchester des Staatstheaters am Gärtnerplatz in München auf die Bühne des Hotels Savoyen ging. Und damit den künstlerischen Höhepunkt des diesjährigen Theaterhotels bildete. Das Publikum lauschte der Inszenierung von Michael Dangl auf Basis des Wecker-Romans „Der Klang der ungespielten Töne“ sehr aufmerksam, galt es doch, die besondere Kraft und Hingabe aller Beteiligten an diesem besonderen Text und der schönen Musik zu entdecken. Die rund 500 Gäste hatten zu diesem Zeitpunkt schon das mehrgängige Menü und den perfekten Service der SchülerInnen der Wiener Tourismusschule HLTW 13 Bergheidengasse genossen.

Denn das Theaterhotel ist in dieser Form einzigartig. Vom legendären Burgschauspieler Otto Taussig ins Leben gerufen, arbeiten SchülerInnen ein Jahr lang an diesem Projekt. Teams aus den Maturaklassen übernehmen die Leitungsverantwortung in allen Hotelabteilungen, und sie leisten Unglaubliches. Sie organisieren zwei Großveranstaltungen mit 1.000 Gästen an einem Tag, sie übernehmen die Küche, das Service und die komplette Organisation. Mehr als 1.200 SchülerInnen waren in 10 Jahren Gastgeber für mehr als 9.000 Gäste. Über 100 KünstlerInnen begeisterten mit ihren Auftritten. Und das Beste kommt zum Schluss, der Reinerlös kommt sozialen Zwecken zugute, heuer auch 10.000 Euro der Volkshilfe. Wir ziehen den Hut und sagen allen SchülerInnen herzlichen Dank.



Volkshilfe-Präsidentin Barbara Gross sagt Danke im Namen der Volkshilfe



Der umtriebige Organisator Mag. Prof. Helmut Kuchernig (rechts) mit Volkshilfe-Direktor Erich Fenninger

Normison Ohrenspray



Schwimmen und Tauchen – egal ob in Schwimmbad, See oder Meer – spült Wasser in Ihre Ohren. Normison entfernt dieses Wasser rasch aus den Ohren, trocknet die Hautoberfläche und vermeidet somit mögliche Entzündungen des äußeren Gehörganges. Normison hilft, den natürlichen Säureschutzmantel der Haut wieder herzustellen.

Enthaltenes Dexpanthenol pflegt und schützt die Haut zusätzlich.

Anwendungsgebiete:

Zur Vorbeugung von Entzündungen im äußeren Gehörgang nach häufigem oder länger dauerndem Aufenthalt im Wasser. Daher empfohlen nach dem Baden, Duschen, Schwimmen und Tauchen. Für Erwachsene und Kinder ab 3 Jahren.

www.sigmapharm.at



Anzeige

Geförderte und freifinanzierte Wohnungen



Infos unter:
01 79458 - 119
www.migra.at

Wir beraten Sie gerne!

migra

WOHNEN. FÜHLEN. LEBEN.

Anzeige

Wiedereinstieg

Zurück ins
Berufsleben?
Wir unterstützen Sie!
www.ams.at/wien

Bezahlte Anzeige

AMS

Arbeitsmarktservice
Wien

AMS. Vielseitig wie das Leben.

Wien lässt kein Kind im Stich.

Mit der **Wiener Mindestsicherung** schützen wir vor Armut, Obdachlosigkeit und Kriminalität. Mit rund **2.700 Euro** pro Jahr können sich Minderjährige auf den **besten Schutz in ganz Österreich** verlassen. Soziale Sicherheit ist ein Garant für Zusammenhalt und eine aussichtsreiche Zukunft.



© shutterstock.com/KonstantinChristian

Anzeige

Anzeige



Rapid-Präsident Michael Krammer, Volkshilfe-Direktor Erich Fenninger und Christoph Peschek, Geschäftsführer Wirtschaft des SK Rapid

KINDERZUKUNFT DIE RAPID-FAMILIE HILFT

Der SK Rapid und die Volkshilfe unterstützen armutsbetroffene Kinder und Jugendliche.

Der SK Rapid ist nicht nur Österreichs Rekordmeister, sondern nimmt seine gesellschaftliche Verantwortung umfassend wahr. Dabei gilt es auch, nicht die Augen zu verschließen, wenn in Österreich mehr als 300.000 Kinder und Jugendliche armutsgefährdet sind. „Jeder einzelne Fall ist einer zuviel. Daher freut es uns, dass wir gemeinsam mit dem SK Rapid im Projekt Kinderzukunft zusammenarbeiten. Dabei werden wir im Umfeld von Rapid einerseits Bewusstseinsarbeit für die vielen Zusammenhänge und Auswirkungen von Kinderarmut leisten, und andererseits konkret helfen“, so Volkshilfe-Direktor Erich Fenninger.

Langfristiges gemeinsames Projekt

Das gemeinsame Projekt wurde Ende 2017 im Rahmen vorgestellt. Rapid-Präsident Michael Krammer: „Schon in unserem Leitbild ist verankert, dass wir uns verpflichten, sozial Benachteiligte zu unterstützen. Dies nehmen wir ausgesprochen ernst und freuen uns sehr, dass wir nun den Startschuss für ein langfristiges gemeinsames Projekt vornehmen können. Mit ‚Kinderzukunft – die Rapid-Familie hilft‘ wollen wir einerseits vor allem gefährdeten Kindern und Jugendlichen rund um die große grün-weiße Community helfen, andererseits aber auch dazu beitragen, dass wir gemeinsam mit unseren Anhängern, aber auch Partnern, regelmäßig möglichst hohe Spenden sammeln und das wichtige Thema Kinderarmut mit unserer Kommunikationskraft auch der Öffentlichkeit verstärkt bewusst machen.“ Rapid und die Volkshilfe werden gemeinsam Fundraising-Aktivitäten setzen, die Volkshilfe wird ihre langjährige Erfahrung nutzen und mit den Spendenmitteln armutsbetroffene Kinder und Jugendliche begleiten und unterstützen.

Großes grün-weißes Herz

Christoph Peschek, Geschäftsführer Wirtschaft des SK Rapid, meint abschließend: „Wir freuen uns enorm auf dieses gemeinsame Projekt mit der Volkshilfe, das mit Beginn der Frühjahrssaison so richtig durchstarten soll. Fix wird es für Stadionbesucher die Möglichkeit geben auf ihr Becherpfand zu Gunsten des Projekts zu verzichten, werden wir in den Fanshops eine Möglichkeit zum Aufrunden anbieten und steht natürlich auch der nächste Rapidlauf im Zeichen der Kinderzukunft. Die Rapid-Familie zeichnet seit jeher ein großes grün-weißes Herz aus, daher bin ich sehr guter Dinge, dass unser gemeinsames Projekt mit der Volkshilfe ein großer Erfolg wird.“



■ Helfen Sie uns helfen!

Die Volkshilfe sammelt Spenden für armutsbetroffene Kinder und Jugendliche in Österreich.

Spendenkonto Volkshilfe Solidarität:

IBAN AT77 6000 0000 0174 0400

BIC BAWAATWW

Kennwort: Die Rapid-Familie hilft

Online: www.volkshilfe.at/kinderzukunft-rapid

www.skrapid.at/kinderzukunft

NACHT GEGEN ARMUT IM WIENER RATHAUS



Auch in diesem Jahr setzen wir mit unserer Galaveranstaltung am 13. Juni ein starkes Zeichen gegen Armut. Der Abend im großen Festsaal startet mit der jungen österreichischen Singer-Songwriterin Ina Regen. Nach dem Galadinner wird die österreichische Band

TAGTRAEUMER mit ihren Rock-Pop-Nummern das Publikum begeistern. Ein österreichischer Topstar wird als Überraschungsgast für ein weiteres Highlight sorgen. Durch den Abend führt die bekannte Moderatorin Sonja Kato.

SCHLOSS HOF & SCHLOSS NIEDERWEIDEN

WARUM ISST DIE WELT, WIE SIE ISST?

**AUSSTELLUNG TEIL 1, 2018:
15.03. - 18.11.**

www.schlosshof.at



© bergschaf

Von 3.-5. April 2018 sorgte die Ikone des Austro-Pops für volle Konzertsäle in Salzburg, Graz und Wien

RAINHARD FENDRICH-KONZERTE GEGEN KINDERARMUT

Austropop-Legende spielte drei Konzerte zugunsten der Volkshilfe.

„Nur Miteinander“ ist einer der Songs des aktuellen Rainhard Fendrich-Albums mit dem Titel „Schwarz-oderweiss“. Dass es wichtig ist, miteinander gegen Missstände aufzutreten und ein starkes Signal gegen Ausgrenzung zu setzen, beweist die Austropop-Legende jetzt durch sein Engagement für die Armutsbekämpfung der Volkshilfe Österreich.

In einer völlig neuen, noch unbekanntenen Formation spielte Rainhard Fendrich Anfang April drei Konzerte in Graz, Salzburg und Wien. Der Reinerlös kommt dem Volkshilfe-Engagement gegen Kinderarmut in Österreich zugute. Mit dem Kartenkauf konnten Rainhard Fendrich-Fans nicht nur einen unvergesslichen und einmaligen Abend genießen, sondern auch aktiv und maßgeblich ein Zeichen gegen Kinderarmut in Österreich setzen.

Gegen Kinderarmut und Ausgrenzung

Rund 290.000 Kinder und Jugendliche bis 19 Jahre in Österreich sind armutsgefährdet. Sie leben in überbelegten und feuchten Wohnungen, fahren selten oder nie auf Urlaub, können sich keine Vereinsmitgliedschaft leisten und keine FreundInnen zu sich einladen. Das Taschengeld wird häufig für Haushaltsausgaben gespart.

„Inakzeptabel, in einem Land wie Österreich“, findet Rainhard Fendrich. „Diese Tatsachen begreifen, zum Thema machen und die Herausforderung gemeinsam meistern. Das ist meine Vision“, sagt Fendrich.

Der Musiker, der sich mit zahlreichen Hits in die Herzen der ÖsterreicherInnen gesungen hat, zeigt, dass Worten Taten folgen müssen, um etwas zu bewegen.



Team gegen Kinderarmut: Rainhard Fendrich, die Musiker der Band und die MitarbeiterInnen der Volkshilfe im Einsatz gegen Ausgrenzung

Lebenschancen von Kindern

Mit dem Reinerlös der drei Konzerte hilft die Volkshilfe Menschen in akuten Notsituationen. Vor allem werden alleinerziehende Mütter und Väter, kinderreiche sowie kranke und benachteiligte Kinder unterstützt. Barbara Gross, die Präsidentin der Volkshilfe Österreich, freut sich über die gemeinsame Initiative: „Wenn sich ein so prominenter Musiker wie Rainhard Fendrich bewusst dafür entscheidet, mit der Volkshilfe etwas gegen Kinderarmut in Österreich zu unternehmen, dann ist das eine große Sache. Wir hoffen, dass es uns gemeinsam gelingt, Kinderarmut in Österreich zum Thema zu machen und ein weiteres Auseinanderdriften in der Gesellschaft zu verhindern. Es geht um viel, nämlich die Lebenschancen von Kindern.“

Nicht wegsehen, sondern handeln

Um möglichst vielen Kindern helfen zu können, verzichtet Rainhard Fendrich gänzlich auf seine Gage. Durch die tatkräftige Unterstützung aller Beteiligten, sowie des Konzertveranstalters können zusätzlich die Konzertkosten gering gehalten werden. Erich Fenninger freut sich besonders über die gemeinsame Initiative: „Mit seiner Unterstützung im Kampf gegen Ausgrenzung zeigt Rainhard Fendrich, dass es wichtig ist, gemeinsam gegen soziale Ungerechtigkeit aufzustehen. Nicht wegsehen, sondern handeln, nicht als Einzelkämpfer, sondern in der Kooperative – nur so können wir etwas verändern.“



Franz Ferner, Geschäftsführer der Volkshilfe Steiermark, eröffnet das Konzert im Grazer Orpheum



„Lieber Rainhard vielen, vielen Dank. Danke auch im Namen der Kinder, die wir durch dich unterstützen können“, so Erich Fenninger bei seiner Eröffnungsrede in Wien





Volkshilfe-Direktor Erich Fenninger bei der Präsentation der Umfrage-Ergebnisse

VOLKSHILFE SOZIALBAROMETER

Freiwilligenarbeit & Demokratie.

Im Rahmen der Pressekonferenz präsentierte Volkshilfe-Direktor Erich Fenninger Mitte März die aktuellsten Ergebnisse des 23. Volkshilfe-Sozialbarometers, einer regelmäßig in Zusammenarbeit mit SORA durchgeführten sozialpolitischen Umfrage. „Wenngleich wir aus rezenten Studien wissen, dass die Demokratie die mit Abstand beliebteste Regierungsform ist, stimmt es uns nachdenklich, dass rund jeder Vierte sich für einen starken Führer, der sich nicht um ein Parlament und Wahlen kümmern muss, ausspricht“, so Fenninger bei der Präsentation der Umfrage-Ergebnisse.

Demokratie stärken – aktive Zivilgesellschaft fördern!

In Anbetracht dieses Ergebnisses sei es wichtig, sich darauf zu besinnen, was die Demokratie stärkt, meint Fenninger: „Es ist eine aktive Zivilgesellschaft, die den sozialen Zusammenhalt fördert, die Übernahme von sozialer Verantwortung stärkt und schlussendlich positive demokratiepolitische Auswirkungen hat.“ Das sehen auch die ÖsterreicherInnen so, stimmen doch sieben von zehn Befragten zu, dass das Engagement für die Gemeinschaft durch freiwillige Arbeit die Demokratie stärkt.

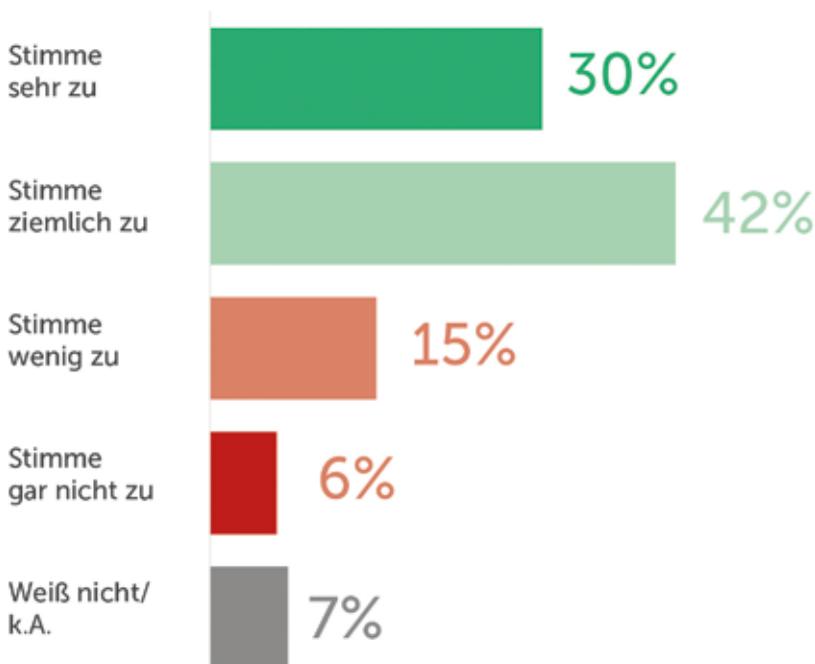
Außerdem geben 30 Prozent der Befragten an, sich bereits freiwillig in einem Verein oder einer Initiative

zu engagieren. „Die Statistik zeigt ein nachhaltiges Wachstum an freiwillig Engagierten. Das lässt auch das Bewusstsein bei den ÖsterreicherInnen darüber vermuten, dass in einer Gesellschaft, in der es eine Kultur des freiwilligen Engagements gibt, viele soziale Probleme durch gegenseitige Unterstützung gelöst werden.“

Protest gehört zur Demokratie

„Ein wichtiger Eckpfeiler von Demokratie ist das Demonstrationsrecht“, so Fenninger weiter. Dieser Meinung sind auch die ÖsterreicherInnen, wie der Volkshilfe Sozialbarometer zeigt. Acht von zehn Befragten sehen es als wichtigen Bestandteil, wenn Menschen gegen Missstände protestieren oder sich für gesellschaftliche Anliegen einsetzen. „Demokratie beschränkt sich nicht auf das Wählen von RegierungsvertreterInnen. Demokratie heißt, die Macht geht vom Volk aus. Dabei werden unterschiedlichen Interessen von Menschen durch die politischen VertreterInnen ausverhandelt. Und Demonstrationen sind Ausdruck für bestimmte Interessen. Durch sie werden individuelle Stimmen hörbar, die ohne diese Möglichkeiten oft untergehen würden.“ Dem stimmen die ÖsterreicherInnen offenbar zu. 70 Prozent der Befragten sehen eine Einschränkung des Demonstrationsrechts als einen Angriff auf die Demokratie.

WENN SICH MENSCHEN DURCH FREIWILLIGE ARBEIT FÜR DIE GEMEINSCHAFT ENGAGIEREN, STÄRKEN SIE DIE DEMOKRATIE.



Gute Bedingungen und Partizipation für Engagierte!

„In unserem Land funktioniert seit jeher vieles, weil die Zivilgesellschaft mit ihrem Einsatz und ihrer Begeisterung freiwillig zur Verfügung steht. Hier wird Toleranz gegenüber Gesellschaftsgruppen geübt, es werden Vorurteile abgebaut, Kompetenzen erworben, Sinn gefunden und Gemeinschaft gepflegt“, so Fenninger.

Er fordert in diesem Zusammenhang, dass Freiwilligenarbeit größere Wertschätzung erfährt und auch

durch Partizipation und Einbeziehung in politische Entscheidungen belohnt wird. „Wir wissen, dass wenn sich BürgerInnen von der Politik zu wenig beachtet fühlen, die Anzahl an NichtwählerInnen steigt. Maßnahmen wie die Einschränkung des Demonstrationsrechts verstärken Unzufriedenheit und Misstrauen der Menschen in dem politischen System. Dem müssen wir entschieden entgegenreten.“

■ [Alle Infos](#)

www.volkshilfe.at/sozialbarometer

TWIN CITY LINER.com
SO GEHT SCHIFF HEUTE

117 Sitzplätze • 60 km/h Highspeed • bis zu 5x täglich

+43 1 904 88 80
twincityliner.com

DIE SCHNELLSTE SCHIFFSVERBINDUNG WIEN - BRATISLAVA



Von mir
bleibt
mehr als
Erinnerung.



Wunderbare Ideen, um mit
meinem Testament Gutes
zu tun. Jetzt Testament-Ratgeber
anfordern: spenden@volkshilfe.at
oder unter +43 (1) 402 62 09 21

ROTA BILDUNGS- UND NOTHILFE-FONDS

Volkshilfe-Fonds für Roma und Sinti leistet nun auch akute Nothilfe.

Obwohl die Roma und Sinti die größte europäische ethnische Minderheit darstellen, werden sie in Europa weiterhin diskriminiert und ausgegrenzt. Um diese Ausgrenzung zu überwinden, unterstützt die Volkshilfe schon seit Jahren von Armut betroffene Roma und Sinti dabei, Bildungsdefizite zu reduzieren, Berufsausbildung nachzuholen und sich dadurch in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren.

Aus THARA wird ROTA

Zu diesem Zweck wurde 2012 der „THARA Bildungsfonds“ ins Leben gerufen. In den folgenden Jahren waren die Förderbeiträge des Fonds einzig und alleine auf Bildungsvorhaben armutsbetroffener Roma und Sinti beschränkt, die sich Weiter- oder Ausbildung, Sprachkurse oder Nachhilfe nicht leisten können. Seit Jänner dieses Jahres leistet der Fonds nun – unter dem neuen Namen „ROTA Bildungs- und Nothilfefonds“ – auch Nothilfe für Roma und Sinti in akuter sozialer Notlage. Diese wird bevorzugt, aber nicht ausschließlich, an Frauen und Mütter in Not vergeben. Die Arbeit des Fonds ist zeitlich nicht begrenzt und hängt unmittelbar mit der aktuellen Dotation des Fonds zusammen.

„Rota“ heißt auf Romanes „Rad“. Es ist ein beliebtes Roma-Symbol und deutet den Weg an, die Straße, aber auch ein Vorwärtkommen und Entwicklung.



So funktioniert's

Vereinbaren Sie einen Beratungstermin mit dem ROTA-Team, wo Ihre individuelle Situation erhoben wird. Familien können mit einem Betrag von max. 500 Euro pro schulpflichtigem Kind unterstützt werden. Je nach Bedarf können so mitunter Nachhilfestunden, Schulausflüge oder Schulmaterialien finanziert werden. Einzelpersonen erhalten einen Kostenbeitrag von max. 1.000 Euro für eine Maßnahme im Bereich Aus- und Weiterbildung. StudentInnen erhalten einen Zuschuss zum Studienbeitrag in Höhe von bis zu 1.000 Euro für



THARA-Beratung

den obligatorischen Vorstudienlehrgang (Deutsch) oder für Ausgaben, die der Weiterbildung bzw. dem Studium dienen.

Finanzielle Hilfe

Die Unterstützung wird einmalig – alle drei Jahre neu – gewährt. Die Bedürftigkeit wird durch ein Einkommen unter der Armutsgrenze nachgewiesen. In der Regel wird nicht an die Personen, sondern an den Bildungsträger überwiesen, ein Selbstbehalt ist vorgesehen. Besonders Familien mit Kindern und alleinerziehenden Müttern, welche sich unerwartet in einer Notlage befinden, kann nach Prüfung ihrer Bedürftigkeit eine einmalige finanzielle Hilfe gewährt werden. Beispiele für den Anspruch auf Unterstützungsleistungen sind: fehlendes Geld für den Einkauf von Lebensmitteln, drohender Verlust der Wohnung oder nicht leistbare Heizkosten und unerschwingliche Medikamente, Therapien, Sehhilfen und Zahnersatzkosten.

Jetzt helfen!

Der „ROTA Bildungs- und Nothilfefonds“ wurde 2012 – ursprünglich unter dem Namen „THARA Bildungsfonds“ – ins Leben gerufen. Seitdem suchen wir stets nach großzügigen SpenderInnen, welche die Weiterbildungsmaßnahmen und Nothilfen für Roma und Sinti finanziell unterstützen möchten. Ihre Spende sichert somit den Weg in eine bessere Zukunft.

Spendenkonto Volkshilfe Solidarität:

IBAN AT77 6000 0000 0174 0400

BIC BAWAATWW

Verwendungszweck 70050 008

Online: www.volkshilfe.at/meine-spende

Kontakt & Infos

ROTA Bildungs- und Nothilfefonds

Große Spergasse 26, 1020 Wien

Tel.: 01 402 62 09

E-Mail: thara@volkshilfe.at

www.facebook.com/roma.thara

EINE NEUE SCHWESTER IST DA

Veronika Blank betreut momentan fünf Tageskinder. Besondere Aufmerksamkeit schenkt sie der vierjährigen Stella, die überraschend Schwester geworden ist.



Veronika Blank ist seit 17 Jahren Tagesmutter. Zurzeit habe ich fünf Tageskinder von sechs bis 16 Uhr. Das Jüngste ist ein halbes und das Älteste ist viereinhalb Jahre. Stella ist vier Jahre und sehr groß, ihr Sprachschatz entspricht eigentlich dem einer Sechsjährigen. Sie hat zwei Geschwister zu Hause. Zu ihr kann ich sagen: „Geh bitte, Stella schaust du mal kurz auf die Jüngeren.“ Das funktioniert einmalig. Vermutlich hat sie das Verantwortungsgefühl für die Geschwister von zu Hause mitbekommen.

Extraportion Aufmerksamkeit

Stella ist jetzt das zweite Jahr bei mir. Hauptsächlich leben sie und ihre zwei kleinen Geschwister bei der Oma. Vormittags und am frühen Nachmittag ist sie bei mir, von Montag bis Freitag. Ihre Mutter ist nicht sehr stabil. Vor kurzem hat Stella eine Schwester bekommen, ist aber nicht darauf vorbereitet worden. Eines Tages stand sie da und war ziemlich verstört. Ich habe sie dann gefragt, was los ist und da hat sie mir alles erzählt. Ich denke mir, sie braucht momentan eine Extraportion Aufmerksamkeit. Die anderen

Kinder merken und verstehen das und sind auch nicht eifersüchtig, wenn Stella eine besonders bedürftige Phase hat.

Positive Rückmeldungen

Wir Tagesmütter aus der Siedlung machen vieles gemeinsam. Uns kennt man schon überall, weil wir sehr viel hinaus gehen. In der Asia-Therme besetzen uns manche BesucherInnen eine Liegen-Reihe, wenn sie uns kommen sehen. Immerhin sind wir zwölf Leute und mehr, da ist es nicht so leicht einen Platz zu finden. Meistens kriegen wir von rundherum positive Rückmeldungen. Die Leute schätzen unsere Arbeit sehr. Feindseligkeiten sind eher die Ausnahme. Bei der Bäckerei sind wir einmal mit der ganzen Mannschaft aufspaziert. Da hat uns ein Mann angesprochen und gemeint: „Man muss sich nicht von jedem Mann ein Kind anhängen lassen.“ Wir haben ihn dann aufgeklärt, dass wir die Volkshilfe-Tagesmütter sind. Daraufhin hat er sich entschuldigt. Heute kann uns das nicht mehr passieren, weil wir inzwischen Volkshilfe-Jacken bekommen haben.

CARD COMPLETE HILFT



VISA 



card complete

Mehr als gute Karten.

card complete gratuliert zum 70-jährigen Jubiläum der Volkshilfe. Genauso tatkräftig und mit 100% Engagement nehmen wir auch unsere gesellschaftliche Verantwortung wahr und bauen in vielen sozialen Bereichen hilfreiche Brücken für unsere Mitmenschen.

www.cardcomplete.com

PENSIONSVERSICHERUNGSANSTALT

Die Pensionsversicherungsanstalt ist der größte österreichische Sozialversicherungsträger. Bei einem Budgetvolumen von 35,8 Milliarden Euro betreut die Anstalt rund 3,3 Mio. Versicherte und zahlt über 1,9 Mio. Pensionen sowie Pflegegeld an mehr als 338.000 Bezugsberechtigte aus.

Die wohl wichtigste Dienstleistung der Pensionsversicherungsanstalt ist die pünktliche Auszahlung der Leistungen. Persönliche Beratungen zu Fragen der Pensionsversicherung werden in den Kundenzentren der 9 PV Landesstellen angeboten. Zusätzlich finden in 86 Orten des gesamten Bundesgebietes regelmäßig Sprechtage statt.



Ein weiterer wesentlicher Aufgabenschwerpunkt der Pensionsversicherungsanstalt liegt in der Durchführung von Maßnahmen der medizinischen Rehabilitation und der Gesundheitsvorsorge, welche sowohl für aktive Versicherte als auch für Pensionistinnen und Pensionisten geleistet werden.

Um dieser Aufgabe gerecht werden zu können, betreibt die Pensionsversicherungsanstalt 15 Sonderkrankenanstalten, 2 Zentren für ambulante Rehabilitation sowie ein Kurhaus-Ambulatorium. Darüber hinaus bestehen zahlreiche Verträge mit Rehabilitationseinrichtungen im In- und Ausland.

IHR PARTNER FÜR SOZIALE SICHERHEIT IN GEGENWART UND ZUKUNFT

PENSIONSVERSICHERUNGSANSTALT
1021 Wien, Friedrich-Hillegeist-Straße 1, Telefon: 05 03 03
E-Mail: pva@pensionsversicherung.at, www.pensionsversicherung.at

Für persönliche Vorsprachen stehen wir in der Landesstelle Wien Montag und Dienstag von 7.00 bis 16.00 Uhr, Mittwoch und Donnerstag von 7.00 bis 19.30 Uhr und Freitag von 7.00 bis 15.00 Uhr zur Verfügung.

In den anderen Landesstellen bieten wir Montag bis Freitag von 7.00 bis 15.00 Uhr die Möglichkeit, Auskünfte in Angelegenheiten der Pensionsversicherung einzuholen.

Entgeltliche Einschaltung

Anzeige

Anzeige

**Wir danken den nachfolgenden Firma
für einen Druckkostenbeitrag:**

Altstadt Vienna Hotel, 1070 Wien

e2solution schitz GmbH, 1070 Wien

EVOTION-Werbeagentur Klaus Ranger, 1190 Wien

bwsg
besser wohnen seit Generationen

Qualitativ hochwertiger
und leistbarer Wohnraum.
Österreichweit.
Seit 1911.

BWS-Gruppe
Margareten Gürtel 36-40
1050 Wien

+43 1 546 08-0
office@bwsg.at
www.bwsg.at

Code scannen
und mehr über
unsere Projekte
erfahren.



Anzeige

WAGNER HOFFMANN LOOS

UND DAS
MÖBELDESIGN
DER WIENER
MODERNE

21. März – 7. Oktober 2018



KÜNSTLER · AUFTRAGGEBER · PRODUZENTEN

Hofmobiliendepot • Möbel Museum Wien
Andreasgasse 7 · 1070 Wien · Di-So 10-18 Uhr · U3 Zieglergasse
www.hofmobiliendepot.at

Anzeige

WIENER GESUNDHEITSFÖRDERUNGSKONFERENZ 2018



GESUNDHEIT UND DIGITALISIERUNG

INSPIRATIONEN FÜR DIE PRAXIS
DER GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Montag, 10. September 2018
9:00 bis 17:00 Uhr
In den Festräumen des Wiener Rathauses

Teilnahmegebühr: 30 Euro pro Person
Programm und Anmeldung ab Mai 2018 unter:
www.wig.or.at

WiG  **Stadt+Wien**
Wien ist anders.

Anzeige

Lern, dass das Kursbuch zu dir nach Hause kommt.



Jetzt WIFI Wien Kursbuch gratis anfordern:

wifwien.at/kursbuch
oder T 01 476 77-5555

WIFI. Wissen Ist Für Immer.

Anzeige